

Valid & Invalid - Körper & Staaten

Schule-Jugend-Theater 2020 / 2021

Šolsko-mladinsko-gledališče 2020 / 2021





Es geht um Einschränkungen und Behinderungen und gleichzeitig um Möglichkeiten und Chancen



© Gernot Glöckl

Über lange, schwere Monate konnten wir in der Corona-Krise vieles nicht mehr tun. Einfach so Freunde treffen, ins Kino, Restaurant oder Theater gehen, regelmäßig die Schule besuchen und dort gemeinsam (nicht online) lernen, in den Urlaub fahren – und wir konnten uns auch nicht die Hände reichen, oder uns gegenseitig umarmen. Wir sprechen hierbei von Einschränkungen. Selbstverständlich waren und sind die jeweils geltenden Corona-Maßnahmen unerlässlich und von jeder und jedem dringend einzuhalten. Sie fordern uns aber auch in einer kaum jemals dagewesenen Intensität dazu auf, über uns selbst und unsere Gesellschaft nachzudenken. Wir sind sensibler geworden für alles, das um uns herum passiert, oder auch nicht passiert. Die Pandemie hat Schmerz, Angst und Verlust ausgelöst – wir erleben viel Solidarität, Unterstützung und Miteinander, aber auch viel zu viel Neid, Missgunst und Aggression.

Vieles, das aktuell in diesem die ganze Welt umspannenden „Kosmos“ der Corona-Pandemie geschieht, passt auch perfekt zum Thema des Schule-Jugend-Theater-Projektes für das Schuljahr 2020/2021. Unter dem Titel „Valid & Invalid – Körper & Staaten“ geht es um Einschränkungen und Behinderungen und gleichzeitig um Möglichkeiten und Chancen. Es geht um Menschen, die Menschen menschlich begegnen und ebenso um Ausgrenzung, Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung. Die Kunst und das Theater schaffen es hier wieder einmal, uns Menschen den sprichwörtlichen Spiegel vorzuhalten. Als Bildungs- und Kulturreferent des Landes Kärnten freut es mich besonders, dass durch das Projekt auch Schülerinnen und Schüler spielerisch den Umgang mit behinderten Mitmenschen erfahren und dadurch auch einen eigenen Zugang zu Geschichte, Kunst und Kultur bekommen.

Ich danke Kurator Herbert Gantschacher, Projektleiter Rudolf Altersberger, der Bildungsdirektion Kärnten, den Schulen, Kindergärten, Jugendzentren, Kultureinrichtungen, Kulturpartnerinnen und Kulturpartnern für die engagierte Projektumsetzung. Mein besonderer Dank gilt den Kindern und Jugendlichen, die unter den besonderen und mehrfachen Herausforderungen durch Corona mit so viel Freude, Kreativität und Eifer mitgemacht haben. Die vorliegende Programmbroschüre zeigt, dass hier etwas Großartiges geschaffen wurde – etwas, das uns bewegt, bereichert, das unser Bewusstsein weitet.

Mit herzlichen Grüßen,
Dr. Peter Kaiser,
Landeshauptmann von Kärnten

Schule-Jugend-Theater-Projekt „Valid & Invalid“



Foto: LPD Heide Bauer

Der Aspekt der Validität wird nicht nur bei statistischen Fragestellungen thematisiert, sondern auch im Kontext menschlicher Körper sowie Staaten. So begibt sich das heurige Schule-Jugend-Theater-Projekt auf Spurensuche nach validen und invaliden Körpern, Ländern und Staaten – traditionell auch in der heurigen Auflage mit einem Fokus auf Inklusion. Die Spurensuche berücksichtigt dabei auch die Gedenk- und Erinnerungskultur im Rahmen der Euthanasie und den Tötungsanstalten während des Nazi-Regimes in Kärnten.

Um den Umgang mit behinderten Menschen zu erfahren, aber auch um zur eigenen Geschichte sowie zu Kunst und Kultur einen eigenen Zugang zu erhalten bzw. dies in weiterer Folge auch künstlerisch theatralisch umzusetzen, wird mit dem für Österreich einzigartigem Schule-Jugend-Theater-Projekt, welches bereits in die vierte Auflage umgesetzt wurde, ein wichtiger Akzent gesetzt. So konnten von Kärntner Schüler:innen aller Schultypen bereits in den vergangenen drei Jahren in beeindruckenden Aufführungen nach allen Formen der darstellenden Kunst interessan-

te Erfahrungen mit der eigenen Geschichte einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Unter professioneller Anleitung von Kulturschaffenden und tatkräftiger Unterstützung mehrerer Kulturvereine, begaben sich die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen in allen zehn Kärntner Bezirken auf spielerische und interaktive Art und Weise auf Spurensuche ihrer eigenen Geschichte, Vergangenheit, Gegenwart aber auch Zukunft. Mit imposanten Inszenierungen wurden die Zuschauer:innen sowie Zuhörer:innen für Geschichte, Kunst, Kultur und Sprachenvielfalt aber auch dunklen Seiten Österreichs und Kärntens sensibilisiert und gleichzeitig deren Kreativität gefördert. Damit leistet das „Schule-Jugend-Theater-Projekt“ einen maßgeblichen Beitrag zur Förderung der kulturellen Kompetenz an Kärntens Schulen, mit Fokus auf Inklusion und Toleranz sowie Friedensbildung des/der Einzelnen und wird dabei von der Maxime geprägt, dass innerer und äußerer Frieden neben Bildung durch Begegnungen und Toleranz genährt wird.

Die Zukunft unseres Landes liegt in den Händen unserer heranwachsenden Kinder und Jugendlichen, die mit ihren kreativen Projekten einen maßgeblichen Beitrag leisten, um aktiv eine Kultur der Inklusion sowie Toleranz zu leben. Daher darf ich allen voran Bildungs- und Kulturreferent Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser sowie Mag. Herbert Gantschacher und Rudolf Altersberger für die Initiativesetzung, professionelle Durchführung und Projektbegleitung, aber vor allem allen teilnehmenden Schüler:innen, Lehrer:innen sowie den beteiligten Kulturvereinen für ihr außerordentliches Engagement im Rahmen dieses Theaterprojektes danken.

Dr. Robert Klinglmair
Bildungsdirektor für Kärnten

Vielfalt unter besonderen Umständen und schmerzhaften Einschränkungen



Foto: Helmut Wieselbraun

Dieses Schuljahr stand unter den besonderen Umständen von Homeschooling, Distancelearning, Schichtbetrieb und geringem Präsenzunterricht, es war nahezu unmöglich, die gewohnten Sozialkontakte mit Freund:innen in den Klassen oder außerhalb den eigenen vier Wände wahrzunehmen. Obwohl keine Schulveranstaltungen stattfanden, hat es sehr wohl durch das Schule-Jugend-Theater-Projekt für Schüler:innen kommunikative und kreative Entfaltungsmöglichkeiten gegeben.

Junge Heranwachsende standen durch die für sie schmerzhaften Einschränkungen durch Lockdowns und Ausgangsperren besonders unter Druck. Die Decke drohte ihnen buchstäblich auf den Kopf zu fallen. Persönliche Treffen verlagerten sich ausschließlich in die virtuelle Welt. Umso bemerkenswerter, dass sich im Laufe des Schuljahres 7 Projektpartner gefunden haben, um gerade in der „veranstaltungsarmen“ Zeit gemeinsam einen Beitrag zur kulturellen Bildung mit Architektur, Literatur, Tanz, Film, Fotografie, bildende Kunst, Musik, Schauspiel und visuellem Theater in kultureller Vielfalt wie noch nie beim Schule-Jugend-Theater-Projekt zu gestalten. Die Produktion in Österreichischer Gebärdensprache „Der Affe und die Bananen“, eine Bildergeschichte aus Bethlehem in Palästina hat es auch auf die internationale Bühne

geschafft in das EU-Projekt „Europäische und internationale Partnerschaften zur Entwicklung von Fertigkeiten zur sozialen Inklusion mittels Kreativität und Kunst“, das gemeinsam mit Polen, Schweden, Belgien, Israel und Österreich produziert wird.

Das zum vierten Mal durchgeführte Schule-Jugend-Theater-Projekt stand unter dem Thema „Valid & Invalid“ - ein Thema, das in Zeiten großer gesellschaftlicher Verwerfungen mit spürbaren Beschränkungen der Grundrechte, Missachtung von rechtsstaatlichen Institutionen und Verlust von Respekt und Toleranz u. a. m. verteidigt werden muss. Zum ersten Mal waren auch die Bezirke St. Veit (Volksschule Hörzendorf) und Völkermarkt (Volksschule St. Michael ob Bleiburg / LŠ Šmihel pri Pliberku) vertreten. Die Vielfalt zeigt sich auch in der Altersstruktur, sie reicht vom 6-jährigen Volksschüler bis zum 69-jährigen gehörlosen Regisseur und Übersetzer. In den drei Landessprachen Kärntens, Deutsch, Slowenisch und Österreichische Gebärdensprache wurden Projekte realisiert.

Mein Dank gilt Landeshauptmann Peter Kaiser für die finanzielle Förderung des Schule-Jugend-Theater-Projekts, den Abteilungsleitern Igor Pucker für die Co-Finanzierung aus der Kulturabteilung und Gerhild Hubmann für die organisatorische Abwicklung in der Abteilung 6 der Kärntner Landesregierung, Herbert Gantschacher für die Themenfindung und ehrenamtliche Kuratierung, Bildungsdirektor Robert Klinglmair für die organisatorische Unterstützung, der Jury für ihre fachkundigen Entscheidungen, den 7 Projektpartnerinnen und Projektpartnern für ihren Mut, trotz der Umstände die Chance für kulturelle Bildung wahrgenommen zu haben, der IT-Abteilung der Kärntner Landesregierung für das digitale Online-Formular und dem Landespressediens für die Organisation der Abschlusspräsentation des Schule-Jugend-Theater-Projektes 2020/2021.

Rudolf Altersberger
Projektleiter

„Valid & Invalid - Körper & Staaten“



Eine kurze Anmerkung zur künstlerischen Konzeption von Herbert Gantschacher

Wenn wir öffentliche Verkehrsmittel betreten, dann müssen wir mit einem Fahrschein die Beförderung sozusagen validieren, also gültig machen, ohne einen gültigen Fahrschein ist dann eine Fahrt sozusagen invalid, also ungültig.

Eine ähnliche Frage stellt sich zur Situation eines Körpers. Wann, wie und warum ist der eben der menschliche Körper valid oder invalid, wer definiert die Situation eines validen und invaliden Körpers?

„Oh spüren sie nicht unsere Beschränkungen, denn wir machen Gebrauch von ihnen“, schrieb die taubblinde Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Helen Keller an den Entdecker ihres literarischen Talents, dem Wiener Philosophen, Reformpädagogen und Pazifisten Wilhelm Jerusalem. Denn Helen Keller hatte sich selbst Zeit ihres Lebens nicht als behindert gesehen sondern ihr Leben mit drei Sinnen - dem Tast-, Geruchs- und Geschmackssinn - grandios gemeistert.

Ähnliches gilt für den klinischen Psychologen Mag. Dr. Georg Fraberger, der an der Universi-

tätsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der Medizinischen Universität Wien arbeitet. Fraberger kam ohne Arme und Beine zur Welt, er wuchs in Wien zusammen mit zwei Geschwistern auf. Seine Familie ermöglichte ihm ein normales Leben und sah seine Behinderung nie als Problem. Er besuchte einen normalen Kindergarten, danach kurzzeitig eine Behindertenschule und absolvierte später die Handelsakademie. Er begann dann an der Universität Wien ein Psychologiestudium mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Entwicklungspsychologie, das er im Jahr 2003 mit dem akademischen Grad Magister abschloss. Während des Studiums war Fraberger ein Jahr lang in Somerset (England), wo er in der Klinik als psychologischer Assistent für Patienten mit Schädel-Hirn-Traumata und Schlaganfall in einer neurologischen Abteilung arbeitete. Nach seiner Rückkehr aus England begann er an seiner Dissertation zu arbeiten, in der er sich mit dem Thema der Lebensqualität auseinandersetzte, und die er 2007 mit dem akademischen Grad Doktor abschloss. Seit damals arbeitet Fraberger an Orthopädie des AKH Wien und der Medizinischen Universität Wien als klinischer Psychologe. Heute ist er glücklich verheiratet und Vater von vier Kindern.

Und ähnliches gilt auch für den Schriftsteller Dr. Franz-Joseph Huanigg, der viele Jahre im Österreichischen Parlament sich vehement für die Interessen von behinderten Menschen eingesetzt hat. Als Folge einer Impfung erlitt er in seinem ersten Lebensjahr schwerste Behinderungen, so dass er auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Nach Schule und Matura studierte er Germanistik an der Universität für Bildungswissenschaften in Klagenfurt und schloss das Studium mit der Promotion ab. Danach arbeitete er als Journalist und Publizist im ORF-Landesstudio Kärnten in der Literatur- und Kulturabteilung, die damals von Dr. Fred Dickermann geleitet worden ist. Von 2002 bis 2017 vertrat er als Nationalratsabgeordneter auch die Interessen behinderter Menschen. So wurde im Jahr 2005 die Österreichische Gebärdensprache in der Österreichischen Bundesverfassung verankert, in den Jahren 2009-2017 gab mit es Helene Jarmer

im Österreichischen Parlament auch eine gehörlose Abgeordnete. Huanigg ist verheiratet, Vater einer Tochter und hat einen Pflegesohn.

Diese Beispiele zeigen, dass es für behinderte Menschen möglich ist, ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Behinderte Menschen werden heute auch in das Alltagsleben integriert und können durch die Inklusion am Leben gleichberechtigt teilhaben.

Das war nicht immer so. Über viele Jahrhunderte wurde eben so genannte „behinderte“ Menschen ausgegrenzt, als so genanntes „lebensunwertes Leben“ wurden Behinderte in der Zeit des Nationalsozialismus der so genannten „Euthanasie“ zugeführt, sie wurden ermordet.

Und ebenso stellt sich die Frage, ob es valide oder invalide Länder und Staaten gibt. So haben beispielsweise Grenzziehungen allein am europäischen Kontinent das Landkarten mehrfach verändert. Oder als ein Erbe hinterließen die europäischen Kolonialstaaten willkürlich gezogene Grenzen, die bis heute zu Konflikten, zu Flucht und Vertreibung führen. Der Kolonialismus war ja aufgebaut auf dem Konzept der „White Supremacy“, also der so genannten Überlegenheit der

weißen Rasse, und dem Rassismus. Dies führt bis in die Gegenwart zu lebensbedrohenden Konflikten, wie die Ermordung des schwarzen US-Amerikaner George Floyd am 25. Mai 2020 in Minneapolis im US-Bundesstaat Minnesota.

Somit begibt sich das Schule-Jugend-Theater-Projekt in den Jahren 2020/2021 auf Spurensuche nach validen und invaliden Körpern, Ländern und Staaten auch aus der Situation von behinderten Menschen. Diese Spurensuche berücksichtigt auch die Gedenk- und Erinnerungskultur anhand der Euthanasie in Kärnten und den Tötungsanstalten in der NS-Zeit in Kärnten, das Projekt begibt sich dabei auch auf die Spuren nach den Opfern aber auch den Tätern wie beispielsweise den Ärzten Dr. Sigbert Ramsauer - er war Arzt im Konzentrationslager Loibl Nord und hatte den Tod von Häftlingen zu verantworten - und Dr. Ernst Illing, der in der Kinderfachabteilung „Am Spiegelgrund“ im Rahmen der Kinder-Euthanasie mehrfach an Morden beteiligt war.

Mag.art. Herbert Gantschacher,
Kurator des Schule-Jugend-Theater-Projekts

Der Affe und die Bananen

Visuelles Theater nach einer Bildergeschichte
aus Bethlehem in Palästina

Übersetzung in Österreichische Gebärdensprache von Werner Mössler

Inszenierung und Gebärdensprachcoach: Werner Mössler

Es spielt: Lena Griengl

Stimme: Markus Rupert

Schlagwerk und Geräuschemacher: Markus Rupert und Adi Schober

Bühnenbau und technische Leitung: Martin Novak

Filmschnitt und Filmproduktion: Dieter Werderitsch Projektbegleitung: Birgit Raupl

Eine Produktion der MS 5 Klagenfurt-Wölfnitz (Direktion: Erwin Weißmann, Leitung: Franz Holzer) und deren inklusiver Theaterklasse mit gehörlosen und gehörgeschädigten Schülerinnen und Schülern des Landes Kärnten (Leitung: Johann Weishaupt) im Verbund der VS 20 Klagenfurt-Viktring (Direktion: Gerhard Schwarz) und in Zusammenarbeit mit der Praxis VS der PH Kärnten (Direktion: Roswitha Langmeier) in Koproduktion mit dem Festival VISUAL 2021 im Wiener Theater Spielraum.

Bildergeschichten sind Bestandteil jeder modernen Pädagogik in zeitgemäßer Form, so auch im Nahen Osten, hier im speziellen eine Bildergeschichte aus Bethlehem in Palästina. Im Affengehege eines Zoos hängen in scheinbar unerreichbarer Höhe Bananen, ähnlich wie in Samuel Becketts Erzählung „Der Verwaiser“, wo menschliche Individuen in ständiger Bewegung nach dem Ausgang streben, der sich sie für in scheinbar unerreichbarer Höhe im Inneren eines Zylinders befindet. Und es gelingt den menschlichen Individuen im Inneren des Zylinders nicht, trotz mehrerer Versuche den Ausgang zu erreichen, weil den Individuen etwas fehlt, die

Empathie für Solidarität. Ganz anders sieht es da im Affengehege aus. Da ist Bananen in scheinbar unerreichbarer Höhe sind, ist guter Rat teuer. Und dieser Rat ist nicht einmal so teuer. Um das Problem zu lösen, ist nur notwendig, den Denkapparat zu verwenden, und das Problem der Unerreichbarkeit der Bananen wird gelöst unter Verwendung von Hilfsmitteln. Da keine Leiter vorhanden ist, müssen andere Dinge herangezogen werden, um einen Stapel zu errichten, um so die Bananen zu erreichen. Die Unternehmung gelingt. Und so werden am Ende alle satt. Und die Moral von der Geschichte, Probleme solidarisch lösen!

Opica in banane

Vizualno gledališče po slikanici iz Betlehema v Palestini v avstrijskem znakovnem jeziku

Slikanice so važen pripomoček vsake moderne pedagogike, tako tudi na Bližnjem vzhodu, še posebej pa slikanica iz Betlehema v Palestini. V živalskem vrtu, v obori za opice, v navidezno nedosegljivi višini visijo banane, podobno kot v zgodbi Samuela Becketta „Le dépeupleur“, kjer skupina ljudi nenehno skuša doseči izhod, ki leži v središču cilindra v navidezno nedosegljivi višini. Ljudem ne uspe zbežati iz cilindra, čeprav se na vso moč trudijo; manjka jim nekaj bistvenega, namreč empatija in solidarnost. Čisto drugače to zgleda v obori za opice. Ker so banane v navidezno nedosegljivi.

Čisto drugače to zgleda v obori za opice. Ker so banane v navidezno nedosegljivi višini, je vsak nasvet dragocen. In ta nasvet niti ni tako dragocen. Za rešitev problema je treba uporabiti samo mi-

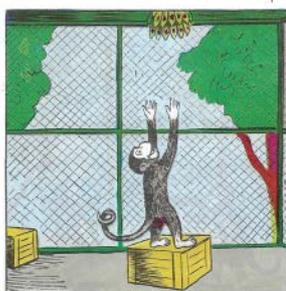
slni aparat in do nedosegljivih banan se da priti s pomočjo pripomočkov. Ker opice nimajo lestve, si morajo pomagati z drugimi sredstvi, da dosežejo banane. To jim uspe in vse se končno najejo. Nauk zgodbe: težave se da rešiti s solidarnostjo!



الفِرْدُ مَا وَصَلَ إِلَى الْمَوْزِ . الْفِرْدُ
لَمَّاذَا يَأْتِي ، حَمَلَ هَذَا الصُّنْدُوقَ ؟
تَزَلُّ ، وَقَعَدَ يَعْكَرُ ، وَهُوَ زَعْلَانٌ .



الفِرْدُ فَكَّرَ وَفَكَّرَ . الْفِرْدُ رَمَى
الصُّنْدُوقَ . الصُّنْدُوقُ وَقَعَتْ عِنْتِ الْمَوْزِ .



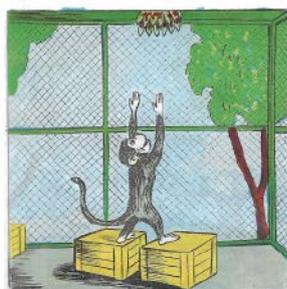
الفِرْدُ فَوَّحَ . وَنَطَأَ فَوْقَ الصُّنْدُوقِ ،
وَمَدَّ يَدَيْهِ . لَكِنَّ الْمَوْزَ بَعِيدٌ .



الفِرْدُ حَمَلَ صُنْدُوقًا تَابِعًا . الْفِرْدُ وَاقِفٌ
بُعْكَرًا ، وَيَقُولُ لِنَفْسِهِ : مَاذَا أَعْمَلُ ؟



الفِرْدُ رَمَى الصُّنْدُوقَ الثَّانِي . وَالصُّنْدُوقُ
الثَّانِي وَقَعَتْ عِنْتِ الصُّنْدُوقِ الْأَوَّلِ .



الفِرْدُ وَصَحَّ بِجِلًّا عَلَ صُنْدُوقِ
وَرَجُلًا عَلَ صُنْدُوقِ . وَمَدَّ يَدَيْهِ إِلَى الْمَوْزِ .



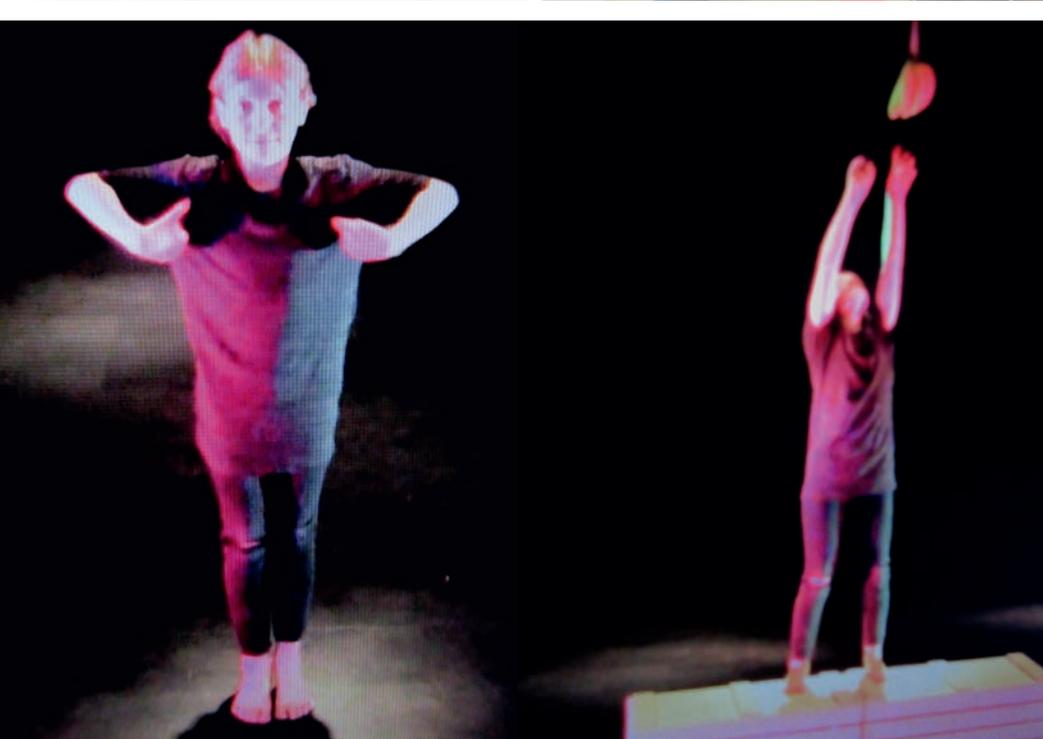
الفِرْدُ مَا وَصَلَ إِلَى الْمَوْزِ ، الْفِرْدُ
حَمَلَ صُنْدُوقًا تَالِيًا ، وَوَقَفَتْ بُعْكَرًا .



الفِرْدُ رَمَى الصُّنْدُوقَ الثَّلَاثَ . الصُّنْدُوقُ
وَقَعَتْ فَوْقَ الصُّنْدُوقَيْنِ الْأَوَّلِ وَالثَّانِي



الفِرْدُ نَطَأَ فَوْقَ الصَّنَائِقِ . الْفِرْدُ
يَمْسِكُ الْمَوْزَ بِيَدَيْهِ وَهُوَ قَوْسَانٌ .



Maja Lunde „Bčela / Biene“

režija / Regie: Marjan Štikar

scenografija / Bühnenbild: Majda Krivograd

kostumi / Kostümbild: Zalika Steiner

zvočna kulisa / Klangkulisse: Lan Sticker

tehnika / Technik: Kristijan Rehsmann

varovanje / Klettersicherung: Wolfgang Pöllauer

dekor / Ausstattung: Judith Wedenig

plakat / Plakatentwurf: Anže Robič

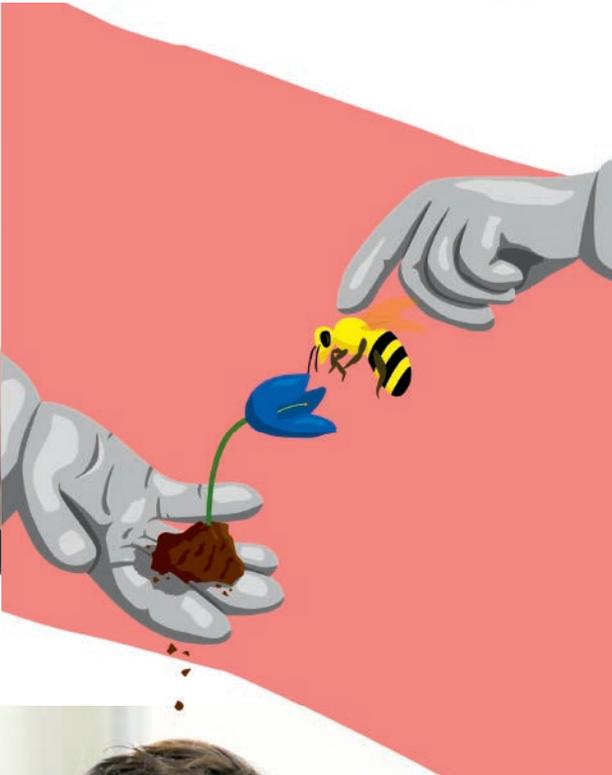
sodelujejo / mit: Rebeka Albreht, Lina Baumgartner, Jurij Filipič, Malin Koren, Matis Koren, Sara-Lea Kummer, Alina Kunčič Lucija Kravcar, Simon Lesjak, Mihi Lesjak, Paul Pirker-Frühauf, Miran Sticker, Ilja Sticker, Danijel Sticker

SPD – Slowenischer Kulturverein Rož (Obmann: Karlej Krautzer) - teatr zora - & HLW St.Peter / VŠ Šentpeter (Leitung: Stefan Schellander) in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Republik Slowenien/Slovenija in Klagenfurt/Celovec (Leitung: Anton Novak).

Theaterperformance nach der Geschichte von „Tao“ aus dem Roman von Maja Lunde „Die Geschichte der Biene“. Tao ist eine „menschliche Biene“, eine der zahllosen Arbeiterinnen die von Hand Bäume bestäuben, denn die Bienen sind längst ausgestorben. Das Projekt greift die Eigenschaften der Biene auf und ermuntert die Schüler_innen zur Beschäftigung mit Natur, Umweltschutz und Klimawandel und zum Nachdenken über Gemeinschaft. Wie schaut die Welt ohne Insekten aus?

Gledališki performans po zgodbi „Tao“ iz romana *Zgodovina čebel*, pisateljice Maje Lunde. Tao je „človeška čebela“, ena od številnih delavk, ki morajo ročno opráševati cvetlice, ker so čebele že zdavnaj izumrle.

Projekt navezuje na lastnosti čebel, ter spodbuja učenke in učence k razmišljanju o naravi in njeni zaščiti, o klimatskih spremembah in jih spodbuja k razmišljanju o skupnosti. Kakšen bi bil svet brez žuželk?





Kinder machen Kino / Otroci delajo kino

VS Hörzendorf / LŠ Goričja ves

VS Feldkirchen / Ljudska šola Trg na Koroškem

Leben Lernen Raum / Živeti, učiti se, prostor

Ein Film von Bertram Knappitsch, Marie-Therese Vollmer und Christian Brandstätter

Produktion, Regie, Ton und Schnitt: Bertram Knappitsch

Projektkoordination, Regie und Tonassistenz: Marie-Therese Vollmer

Kamera, Drohne und Architekturexpertise: Christian Brandstätter

Bildbearbeitung: Karim Shafik

Komposition: Manfred Plessl

Tonbearbeitung: Andreas Frei

Kooperationspartnerin: Raffaella Lackner

Mitwirkende: Sophie M. Engl, Leonard A. Frühstück, Nicolas T. Ihring, Marie Mayer, Rahela Mc'rginean, Freya M. Neubauer, Linda-Marie Rauter, Viola I. Roblyek, Mia Salbrechter, Marie-Christin Streicher, David J. Stromberger, Benjamin Thomaschütz, Annalena Treffer, Lisa-Marie Vavpic, Samuel Wallenta, Jakob Wolte, Leo Auer, Nico Egger, Emily Fally, Madlen Hafer, Katharina Köchl, Daniel Kölbl, Quentin Kröll, Isaak Marktl, Manuel Pirs, Philip Roth, Marvin Vallant, Lois Vesa, Simon Vierbach, Andre Wohlfahrt, Michelle Zhou und Felix Roth.

Projektbegleitende Lehrkräfte: Claudia Kienberger, Claudia Kustrin, Marlene Wierly

Eine Produktion von „Kinder machen Kino“ (Leitung: Bertram Knappitsch und Marie-Therese Vollmer) in Zusammenarbeit mit der Volksschule Feldkirchen (Direktion: Margot Stern und Barbara Kullnig) und der Volksschule Hörzendorf (Direktion: Marlene Wierly) sowie der Volksschule St. Michael ob Bleiburg - Europaschule / LŠ Šmihel pri Pliberku - Evropska šola (Direktion: Danilo Katz) und dem ISC Velden (Leitung: James Brightman) mit Unterstützung vom Jugendreferat des Landes Kärnten, Land Kärnten, Klimabündnis Kärnten und Architektur Haus Kärnten

Anlässlich der Architekturtage kooperieren das Architektur Haus Kärnten und das Projekt Kinder machen Kino, das für gelebte Filmvermittlung steht. Schüler:innen werden hier selbst zu Filmschaffenden und produzieren ihren eigenen Kurzfilm. Die Kooperation bietet die Gelegenheit, Filmvermittlung und Baukulturvermittlung zusammenzuführen und Perspektiven auf die Lern-Lebens-Räume der Schüler:innen kreativ zu erarbeiten und erfahrbar zu machen. Wie nehmen die Kinder ihre

Schule wahr? Wie möchten sie diese dar- und vorstellen? Was brauchen Orte, um als lebenswerte Lernräume wahrgenommen zu werden und zu ‚funktionieren‘?

Damit ein Lernort auch ein Ort mit emanzipatorischer Kraft für alle sein kann, muss er barrierefrei gestaltet sein. Wir werden in mindestens einer Sequenz des Films dieses Thema in den Fokus rücken und kooperieren hierfür mit einer Schule, die ein Inklusionsangebot bietet.



Ob Dnevih arhitekture sodeluje Koroška hiša arhitekture s projektom Otroci delajo kino, iniciativa ki se zavzema za živo posredovanje filmske umetnosti. V njej učenci in učenke prevzemajo vlogo filmskih ustvarjalcev in izdelajo kratek film. Koooperacija ponuja združitev filmske umetnosti in arhitekture ter perspektive na podoživljanje učenja-življenja-prostora, kot ga doživljajo učenci in učenke in ga lahko kreativno ustvarijo in podoživljajo.

Kako otroci doživljajo šolo? Kako jo želijo prikazati in predstaviti. Kako morajo izgledati prostori, da jih doživljajo pozitivno kot prostor za učenje in da le ti tudi „funkcionirajo“?

Zato, da je prostor za učenje tudi prostor z emancipacijsko močjo za vse, mora biti zgrajen brez ovir. V najmanj eni sekvenci filma se bodo posvetili tej temi in zato bodo sodelovali z inkluzivno šolo.



Buchstaben - Schlüssel zur Welt / Črke - Ključ do sveta

Ein Film- und Fotoprojekt von Gudrun Zacharias und Gerhard Maurer

Film und Fotos: Gudrun Zacharias und Gerhard Maurer

Mitwirkende: Veronika Kleiner, Perdita Trattinig, Ronald Supplik, Younes Ahmadi, Felix Mori, Lea Süßenbacher

Projektbegleitende Lehrkräfte: Sabine D'Angelo, Karin Ronacher, Melanie Weixler

Eine Produktion der Kärntner Volkshochschulen

(Geschäftsführung: Beate Gferer, Projektleitung:

Tanja Leitner) und der Volksschule Bodensdorf

(Direktion: Andrea Struckl).

Das Projekt „Buchstaben - Schlüssel zur Welt“ setzt sich mit der Bedeutung des Lesens und Schreibens auseinander. Erwachsene mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen, Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund sowie Schulkinder, denen sich die Welt der Buchstaben erst erschließt, geben Einblick in ihre unterschiedlichen Lebensrealitäten. Im Rahmen des Projektes werden in Kooperation mit der Volksschule Bodensdorf multimediale Beiträge zum Thema erarbeitet. Ziel des Projektes ist eine öffentlich zugängliche Ausstellung, die Menschen einen ersten Einblick in dieses gesellschaftlich relevante Thema ermöglicht und damit Problembewusstsein und Sensibilisierung schafft. Der entstehende Fotoessay, der künstlerisch-dokumentarische Film und die Textsammlung sollen die individuellen Herausforderungen als auch die positiven Erfahrungen von Selbstermächtigung und Selbstwirksamkeit, die mit dem Lesen- und Schreiben-Können einhergehen, widerspiegeln.



Projekt „Črke – Ključ v svet“ se ukvarja s pomenom branja in pisanja. Odrasli s težavami pri branju in pisanju, ljudje z migracijskim ozadjem in begunci, kot tudi učenci in učenke, ki se šele spoznavajo s črkami, bodo odprli pogled v njihove različne življenske realnosti. V okviru projekta bodo v sodelovanju z LŠ-Bodensdorf ustvarili multimedijske prispevke. Cilj je javno dostopna razstava, ki naj

ljudem omogoča vpogled v to družbeno pomembno tematiko, da se zavedajo njene problematike in se občinstvo senzibilizira zanjo. Nastali fotoesej, umetniško-dokumentarni video in zbirka besedil naj odražajo individualne izzive kot tudi pozitivne izkušnje v zvezi s samo-opolnomočenjem in samo-učinkovitost, ki jih pogojeno spremlja znanje branja in pisanja.



Kunst verbindet grenzenlos / Umetnost povezuje brez meja

Künstlerische Leitung: Jochen Meyer und Anna Meyer

Film und Lesezeichen, Grafik und Filmschnitt: Antonia Tscharnuter

Bilder: Anna-Lena Stocker und Anna Saudan

Mitwirkende: Ralf Wieland, Benjamin Ebner, Mark Huber, Anna Saudan, Michelle Scheiber, Richard Laber, Leonie Ortner, Maximilian Schoby, Vanessa Jesse, Anna-Lena Stocker, Sofie Granig, Sarah Trink, Hanna Quendler, Theresa Krall, Tom Nico Bialojahn, Alexander Domenig, Nicole Hoffmann, Anna-Maria Steinwender, Verena Poßegger

Projektbegleitung: Daniela Hinteregger und Julia Wratschko

Eine Produktion der Stadtbücherei Spittal/Drau (Leitung: Astrid Arzmann) in Zusammenarbeit mit dem IntegrationsZentrum RETTET DAS KIND - Seebach (Leitung: Joachim Zmölnig) und dem JuSe -Jugendservice Spittal / Drau (Leitung: Natascha Schafferer)

Jugendliche aus den Institutionen JuSe - Jugendservice Spittal / Drau und dem IntegrationsZentrum Seebach gestalten gemeinsam in geführten Workshops Comiczeichnungen zu einem mit ihnen gemeinsam erarbeiteten Thema. Der Fantasie und Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt und es wird bei den Workshops sehr gezielt auf die einzelnen Teilnehmer:innen eingegangen. Die dabei entstandenen Zeichnungen werden im Rahmen einer Satellitenausstellung an verschiedenen Orten ausgestellt, unter anderem auch in der Stadtbücherei und im Parkschlüssel Spittal. Außerdem sollen die auf diesem Weg entstandenen Arbeiten in Form von Postkarten aufgelegt, verteilt und in weiterer Folge auch digital präsentiert werden.

Gemeinsam mit Austriatoon werden so Jugendliche für die Kunstrichtung Comic begeistert. Auch in Zukunft soll so das Interesse an den verschiedensten Formen der Literatur geweckt und erhalten bleiben.

Im Zuge dieses Projekts soll auch der Comic-Bereich der Stadtbücherei Spittal aktualisiert und erweitert werden.

Mladinci iz ustanov JuSe (Mladinski servis) in Integracijski center iz Špitala ob Dravi bodo v vodenih delavnicah stripa skupno razvili serijo risb na tematiko, ki si jo bodo sami izmislili. V domišljiji in kreativnosti naj ne bo meja in v delavnicah se bodo posvetili potrebam vsakega posameznika. Risbe, ki bodo nastale pri tem projektu bodo razstavljene v okviru satelitske razstave na različnih mestih, med drugim v Mestni knjižnici in v parku Špitalskega dvorca. Poleg tega bodo izdali razglednice, natisnjene in kasneje tudi v digitalni obliki.

Skupno z društvom Austriatoon naj bi mladince navdušili za umetniško zvrst stripov in s tem tudi v bodoče vzbujali in ohranjali zanimanje za različne zvrsti literature.

V sklopu tega projekta želijo aktualizirati stripovski oddelek Mestne knjižnice v Špitalu ob Dravi.



Du bist hinfällig / Ničen si

Ein theatrales Musikvideo nach dem Konzept von Catharina Zukrigl
und Andreas Thaler

Werkstättenleitung: Catharina Zukrigl und Andreas Thaler

Musik und Video: Philip Kandler

Mitwirkende: Pia Gabriel, Maria Alany, Leyla Dalbudak, Ibragim Ismailov, Winkler Lisa, Mahlak Dusake, Samuel Lux, Amelie Happe, Kim Woods, Eileen Memmer, Selina Schara, Alexander Spittaler, Kilian Chyba, Selina Gassingier

Eine Produktion des TURBOtheater Villach (Leitung: Stefan Ebner, Projektleitung: Andreas Thaler und Catharina Zukrigl) dem SeF Villach (Direktion: Orsola Caldera) und dem Jugendzentrum Villach (Leitung: Martin Mittersteiner)

In dem Projekt "Du bist hinfällig" entsteht mit 13 Schüler:innen der SeF Villach ein theatrales Musikvideo. Im Zentrum der Arbeit steht der Körper und die non-verbale Kommunikation.

Ein Dialog zwischen Bewegung und Rhythmik. Ein Frage-und-Antwort-Spiel zwischen den Kindern und einem Schlagzeug.

Aus Alltagsbewegungen der Kinder und Jugendlichen wird eine Choreografie entwickelt, und esentsteht eine choreografische Sprache ohne Worte.

V projektu "Ničen si" s 13-timi učenci in učenkami iz Šole za otroke s posebnimi potrebami Beljak nastaja gledališko-glasbeni video. V središču pozornosti dela je telo in neverbalna komunikacija.

Dialog med gibom in ritmiko. Igra vprašanj in odgovorov med otroci in bobni.

Iz vsakdanjih gibov otrok in mladincev nastaja ko-reografija in se razvila v jezik brez besed.



Das erste Mal / Prvič

Regie: Clemens Luderer

Es spielen: Marjam Abdurachmanow, Medina Özgür und Bdina Özgür

Kamera und Schnitt: Josef Fasching

Assistenz: Tanja Pflieger

Praktikant: Tobias Fischer

Produktionsleitung: Waltraud Hintermann

Kostüme: Michaela Wuggenig

Maske: Michaela Haag

Dramaturgie: Martin Dueller

Sekretariat: Diana Katol

Projektbegleitung: Anja Becha

Eine Produktion der „neuebuehnevillach“ (Intendanz Michael Weger) in Zusammenarbeit mit der Sportmittelschule Villach Lind (Direktion Michael Eder)

Gültig oder ungültig? Wie hat sich mein Gesicht verändert, in einer Zeit in der das von den Erwachsenen Vorgelebte so fragil erscheint? Fair oder unfair? Welche Chancen bleiben mir, etwas aus mir zu machen und eigentlich bin ich ja bereits etwas. Richtig oder falsch? Alles ordnet sich neu und ich sehe dabei zu – es ist die Zeit gekommen meiner Stimme eine Form zu geben.

Das erste Mal schildert Biographien einzelner Kinder unserer Zeit. Im theatralen Kontext erarbeitet und filmisch gerahmt.

Veljavno ali neveljavno? Kako se mi je spremenil obraz, v času ko se zdi vzgled odraslih tako krhek? Fer ali nefer? Katere možnosti mi ostanejo, da iz sebe kaj naredim a pravzaprav ja nekaj že sem. Pravilno ali nepravilno? Vse se snuje na novo in jaz to vidim – prišel je čas, da svojemu glasu dam obliko.

Prvič govori o življenju otrok današnjega časa. Narejeno v gledališkem kontekstu in uokvirjeno v filmski format.



Impressum:

Projektkoordinierende Leitung: Rudolf Altersberger

Kurator des Projektes und Redaktion der Broschüre: Herbert Gantschacher

Übersetzung der Texte in die slowenische Landessprache Kärntens: Marjan Štikar

Das „Schule-Jugend-Theater“-Projekt ist eine Initiative des Fachbeirats für Darstellende Kunst aus dem Jahr 2013 (Vorsitz: Herbert Gantschacher) und dem Jahr 2015 (Vorsitz: Maja Schlatte).

Das „Schule-Jugend-Theater“-Projekt wird als Projekt zur Kulturellen Bildung von Landeshauptmann Peter Kaiser als Bildungs- und Kulturreferent umgesetzt:

Das erste „Schule-Jugend-Theater“-Projekt zum Gedenk- und Erinnerungsjahr „Österreich 1918-2018“
2017 / 2018: **„Kärnten - Österreich 1918 - 1938 - 2018“**

Das zweite „Schule-Jugend-Theater“-Projekt

2018 / 2019: **„Die Friedensbildung des Einzelnen und der Gesellschaft“**

Das dritte „Schule-Jugend-Theater“-Projekt

2019 / 2020: **„1920 - 1945 - 1955 - 1995 - 2020“**

Das vierte „Schule-Jugend-Theater“-Projekt

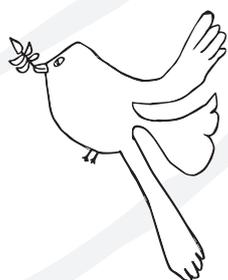
2020 / 2021: **„Valid & Invalid - Körper & Staaten“**

Das fünfte „Schule-Jugend-Theater“-Projekt

2021 / 2022:

Ausschreibung: September 2020; **Einreichung von Projekten** bis 21. Dezember 2020; Jurysitzung: Anfang Jänner 2021; **Durchführung der Projekte** im Sommersemester des Schuljahrs 2020/2021;

Abschlusspräsentation: 22. Juni 2021.



Schule-Jugend-Theater 2020 / 2021
Šolsko-mladinsko-gledališče 2020 / 2021

LAND  KÄRNTEN